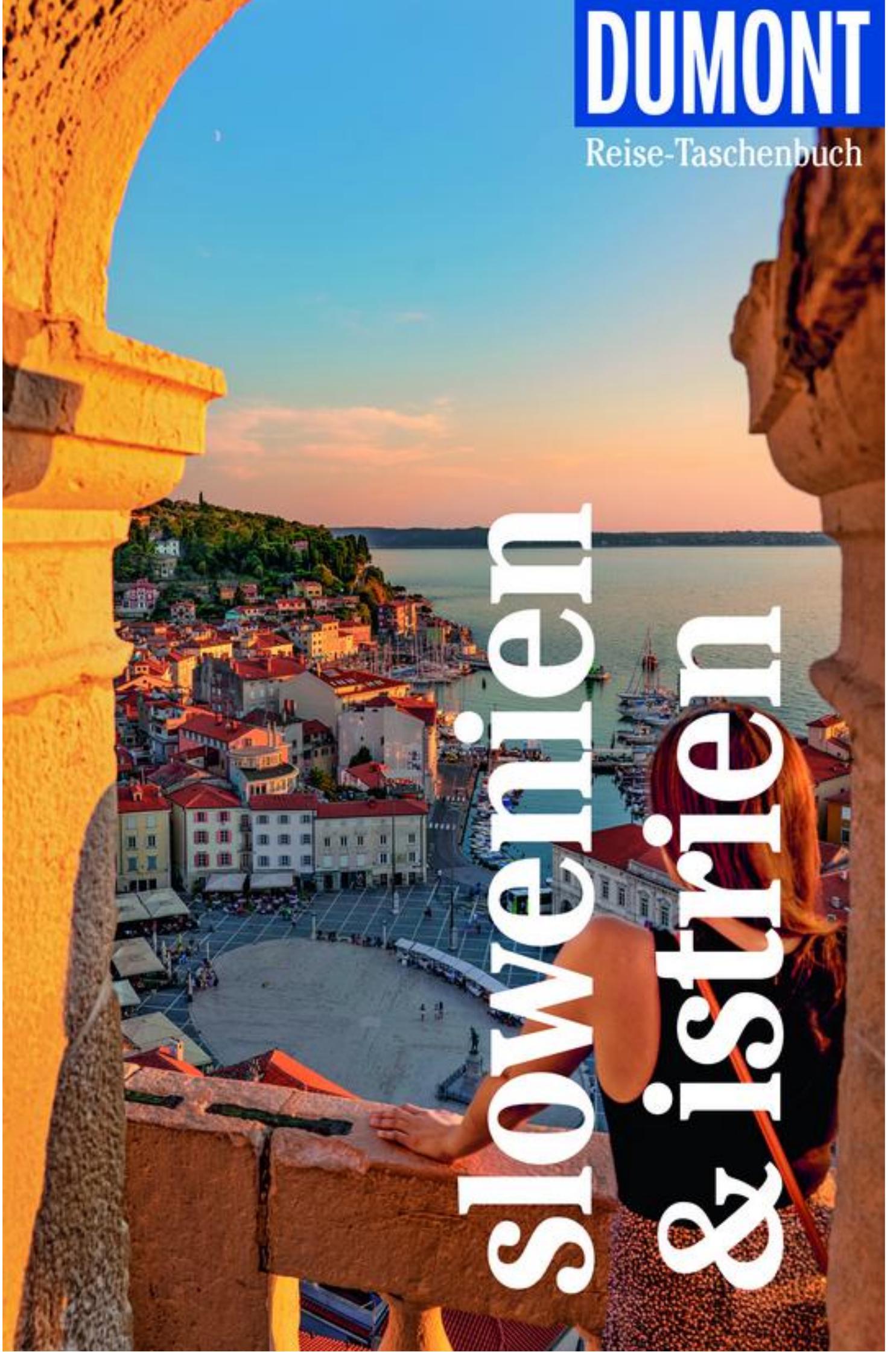


DUMONT

Reise-Taschenbuch

slowenien & istrien



Slowenien & Istrien

Daniela Schetar

Aktuelle Reisetipps & News der Autorin

Leser fragen, Autoren antworten *Slowenien/Istrien persönlich – meine Tipps*

Slowenien und Istrien zum ersten Kennenlernen

Ich schlage eine fünf- bis sechstägige Rundreise vor: Sie starten in Kranjska Gora in den Julischen Alpen, fahren am zweiten Tag über den Vršič-Pass und an der Soča entlang an die slowenische Küste nach Piran, besuchen am Tag drei das istrische Poreč, kehren am vierten Tag über die Bergstädtchen Motovun und Grožnjan nach Slowenien zurück, wo Sie das Höhlensystem von Škocjan besichtigen, und schließen die Tour mit einem Tag in Ljubljana ab. Sie haben das alpine wie das mediterrane Gesicht der Region erlebt und zum Abschluss die entspannte Hauptstadt genossen. Und zwei UNESCO-Stätten – Poreč und Škocjan – liegen ebenfalls auf dem Weg.

Was sollte man gesehen haben?

Ljubljana mit seinen von dem Architekten Jože Plečnik geprägten Bauten – allen voran die Ljubljana-Ufer und die Universitätsbibliothek – muss man einfach gesehen haben. Die Weinberge im Osten rund um das Dorf Jeruzalem sind ein ausgesprochen entspanntes Idyll, und ähnlich fotogen, wenngleich wesentlich touristischer schmiegt sich der Bleder See am Rande des Triglav-Nationalparks in die Voralpenlandschaft. Eine der vielen Schauhöhlen sollten Sie unbedingt besuchen – ich gebe der wilderen Höhle von Škocjan den Vorzug, aber die Postojnska jama besitzt die schöneren Tropfsteine. Ein Höhepunkt an der slowenischen Küste ist das venezianische Piran. In Istrien fällt die Entscheidung zwischen den Küstenschönheiten schwer: Poreč mit dem UNESCO-Welterbe der byzantinischen Euphrasius-Basilika und Rovinj mit seiner romantischen Altstadt müssen es auf jeden Fall sein. Im Hinterland thronen der Künstlerort Grožnjan und das malerische Motovun auf steilen Hügeln. In Pula an der Südspitze unternehmen Sie eine Reise in die römische Vergangenheit. Zum Abschluss der Istrien-Tour entführen Lovran und Opatija mit Villen und Hotels aus der K.-u.-k.-Epoche in die Zeit, als man noch züchtig bekleidet badete.

Welche Gegend eignet sich für den Aktivurlaub?

Radfahren können Sie überall, es gibt zahllose Radrouten; Karten und Beschreibungen halten die Touristeninformationen oder einschlägige Websites bereit. Wanderer finden im Triglav-Nationalpark und in den Steiner Alpen (Kamniške alpe) Routen für jeden Geschmack. Ein beliebtes MTB- und Wanderziel ist das Pohorje-Gebirge bei Maribor. Kanusportler toben sich bevorzugt an den Flüssen Soča, Krka und Kolpa aus. Wasserratten finden an Istriens Küsten beste Bedingungen vor: glasklares Meer, jede Menge Aktivangebote, wobei das Tauchen besonders reizvoll ist. Erwarten Sie allerdings keine Sandstrände, hier gibt's nur Kies und Fels. Nicht zu vergessen der Winter: Mit mehreren gut ausgebauten Skigebieten um Kranjska Gora, Bovec und im Pohorje-Gebirge sowie berühmten Langlaufregionen wie dem Pokljuka-Plateau hat Slowenien auch in dieser Hinsicht viel zu bieten.

Empfehlenswerte Wanderungen

Der Weg auf Sloweniens höchsten Berg, den Triglav, führt durch das Tal der Triglav-Seen – eines der schönsten Alpentäler, das ich kenne. Wesentlich einfacher ist die Wanderung zum Moorgebiet

der Lovrenski jezeri auf dem Pohorje-Gebirge. Bezaubernd finde ich auch den Weg vom istrischen Labin durch fast urwaldähnliche Vegetation hinunter ans Meer nach Rabac, den ich immer mit einem Sprung ins Meer beschließe. Wer nicht unter Höhenangst leidet, dem sei eine rasante Fahrt am Flying Fox über die Schlucht von Pazin empfohlen.

Wer das Ungewöhnliche sucht ...

... und keine Scheu vor Friedhöfen empfindet, dem lege ich den Ljubljaner Friedhof Žale ans Herz. Der berühmte Architekt Jože Plečnik hat ihn als blendend weiße Stadt der Toten konzipiert! Schon mal auf dem Grund einer Höhle spazieren gegangen? Das wildromantische Tal Rakov Škocjan ist genau das! Nur noch einige bizarre Felsformationen wie Naturbrücken sind als Überreste der eingestürzten Höhlendecke erhalten.

Dass Slowenien einen Vordenker der Raumfahrt hervorgebracht hat, war selbst mir neu: Diesen Herrn Potočnik, auf den sich u. a. auch die NASA beruft, feiert eines der eigenwilligsten Museen, das ich je besucht habe, das KSEVT im Tal von Vitanje. Von außen sieht es aus, als ob ein riesiges silbernes Raumschiff gelandet wäre. Innen erklärt eine Ausstellung Potočniks Bedeutung, aber es geht, sehr abstrakt, auch darum, »eine neue Kunstform zu erfinden, die den Weiten des Alls entspricht«, wie der Direktor bei der Eröffnung sagte. Verwirrend? Machen Sie sich selbst ein Bild. Kräne zu Lichtskulpturen dachten sich die Stadtoberen von Pula und engagierten einen Lichtkünstler für die Verschönerung der Uljanik-Werft. Das Ergebnis ist die faszinierende Installation der Leuchtenden Giganten.

Ein zu einem Tänzchen aufgelegter Gevatter Tod läßt Arm und Reich, Jung und Alt zu einem fröhlichen Reigen in sein Reich. Wo? Als Fresko an der Längswand der Friedhofskirche Sv. Marija na škrljinih bei Beram.

Wo ist es abseits der üblichen Touristenrouten schön?

In Ljubljana beispielsweise auf den Spuren der Jugendstil-Architektur in den Vierteln jenseits der Altstadt. Oder im Klub- und Museumsareal Metelkova, wo alternative Szene und zeitgenössische Kunst aufeinandertreffen. Während alle Welt im Logar-Tal wandert, erkunde ich lieber nebenan das nicht minder malerische Tal Robanov kot. Und wenn mir der Sinn nach Weinbergen steht, bereise ich zur Abwechslung die weniger bekannte Goriška Brda an der italienischen Grenze. Auch der Süden Sloweniens, die Region um Novo Mesto entlang der Flüsse Krka und Kolpa wird wenig besucht. Dabei punktet sie mit allem, was »typisch slowenisch« ist: mit altmodischen Städtchen, todschicken Thermalbädern, herrischen Burgen, naturbelassenen Flusslandschaften, jeder Menge Sport- und Freizeitmöglichkeiten und einer reichen kulinarischen Tradition. Auch in Istrien lohnt es, einen Schritt »zur Seite« zu gehen: Beispielsweise ins sympathische Vrsar, das zwischen seinen prominenten Nachbarn Poreč und Rovinj gerne übersehen wird. Oder einen Sprung ins Hinterland, wo es neben den Platzhirschen Motovun und Grožnjan stille Schönheiten wie Završje oder Svetvinčenat zu entdecken gilt. An der K.-u.-k.-Riviera mit Opatija und Lovran führt natürlich kein Weg vorbei. Doch warum nicht in Rijeka wohnen und neben der Habsburg-Nostalgie auch noch etwas mitbekommen vom wirklichen Leben in Kroatien?

Gibt es Orte mit besonders gutem Kulturangebot?

Ljubljana ist unbestrittener Mittelpunkt des slowenischen kulturellen Lebens. Doch auch das Angebot in kleineren Regionalmetropolen wie etwa Maribor oder Koper ist erstaunlich anspruchsvoll. Gleiches gilt für Städte wie Poreč, Rovinj, Pula und Rijeka. Während sich in den Küstenorten der Veranstaltungs- und Kulturreigen aufs Sommerhalbjahr konzentriert, ist in Ljubljana das ganze Jahr über etwas los.

Abgesehen davon, dass viele Popstars auf Europa-Tournee zumindest in Ljubljana auftreten (und man hier leichter und preiswerter an Tickets kommt), finden Konzerte an den ungewöhnlichsten Locations statt. In der Arena von Pula spielten bereits Größen wie der Pink-Floyd-Gitarrist David Gilmour, der Led-Zeppelin-Sänger Robert Plant und Massive Attack. Die Arena ist auch Schauplatz eines der wichtigsten europäischen Hip-Hop- und Elektro-Events, des Festivals Outlook.

Einkaufsbummel – aber wo?

Auf eines sollten Sie vorbereitet sein: Ljubljana zu besuchen, ohne in einen Shopping-Taumel zu verfallen – das geht nicht! So viele originelle oder schicke Boutiquen, Galerien, Kunsthandwerksläden, dazu die kulinarischen Köstlichkeiten an den Marktständen ... Dagegen fällt das Angebot in kleineren Städten deutlich ab. In den von Touristen besuchten Orten wie Umag, Poreč, Rovinj oder Opatija findet man in erster Linie Souvenirgeschäfte mit Sortimenten schwankender Qualität und oft von fragwürdigem Geschmack. Aber man kann auch immer wieder etwas Originelles entdecken.

Zwei weltberühmte Erzeugnisse kommen aus Slowenien: Bleikristall aus Rogaška slatina und Klöppelspitze aus Idrija. Ladengeschäfte der Hersteller findet man in Ljubljana, teils auch in Bled oder Koper.

Einkaufen beim Erzeuger macht besonders viel Spaß und dazu haben Sie in Slowenien und Istrien fast überall Gelegenheit. Es muss ja nicht immer das Superweingut oder der beste Ölproduzent sein! Achten Sie auf Schilder, die auf den Verkauf von med (Honig), olje/ulje (Öl), vino (Wein), sir (Käse) hinweisen und erwerben Sie Ihre Mitbringsel direkt beim Bauern.

Was ist neu?

Istrien wird gerade von einem Aqua- und Erlebnispark-Boom erfasst. Die Anlagen sind nicht immer perfekt in die Landschaft eingepasst, und manchmal frage ich mich, warum man auf Riesenrutschen toben muss, wenn gleich nebenan das Meer lockt. Auch Hochseilparks, in Slowenien und Istrien gerne ›Adrenalin-Parks‹ genannt, haben Hochkonjunktur. Ein großer Trend ist das Glamping – vor allem die Slowenen erweisen sich hier mit so vielseitigen Anlagen wie dem Garden Village bei Bled als sehr kreativ. Und Genießer aufgepasst: Nicht nur, dass beste Weine, Trüffel und Öle aus der Region kommen – auch die Küchenchefs haben aufgerüstet. So viele von Gourmetbibeln ausgezeichnete junge Wilde gibt es selten auf so kleinem Raum.

Ein persönlicher Tipp zum Schluss

Ich liebe den Karst im Westen Sloweniens mit seinen wehrhaften Steindörfern. Es ist kein spektakulärer, aber ein ungemein friedlicher Landstrich, geprägt vom Grün der Wein- und Obstkulturen und dem Grau des Kalksteins. Wie der Künstler Lojze Spacal diese Landschaft in

seinen Werken in Farben und Strukturen übersetzt hat, zeigt die ihm gewidmete Galerie in der Burg von Štanjel. Deren Besuch möchte ich jedem ans Herz legen, zu dem der Karst ebenso spricht wie zu mir.

Daniela Schetar

Die Autorin:

Daniela Schetar lebt in München. Als Reisejournalistin mit einer lebenslangen Liebe zu Afrika hat sie viele Reisekilometer und -monate auf dem Schwarzen Kontinent zugebracht, bis sie eines Tages entdeckte, dass die Regionen vor ihrer Haustür ebenso spannend und verzaubernd sein kann. Seitdem hat sie sich **Oberbayern** genähert: wandernd, radfahrend, kirchenbewundernd, landschaftstrunken und offen auch für die modernen Akkorde.

In **Ostbayern** erfreut sie sich an der erdigen Schönheit der Landschaften, staunt über die Barockexzesse der Asam-Brüder, erkundet die Kneipenszene in Regensburg oder Passau und stolpert immer wieder über die Querköpfigkeit der Menschen – und mag sie zugleich dafür.

Mit dem 2017 erschienenen Reisetaschenbuch **Slowenien/Istrien** hat die gebürtige Slowenin schließlich eine spannende und ungemein anregende Reise zurück in ihre Kindheit unternommen. Zwischen Alpen und Adria besuchte sie das hippe Ljubljana, die atemberaubende Gebirgswelt der Julischen Alpen, venezianische Hafenstädtchen und geheimnisvolle Tropfsteinhöhlen.



Wie kamen Sie zum Reisen und Schreiben?

Meine große Leidenschaft fürs Reisen hat Karl May geweckt: Als Kind nutzte ich jede freie Minute, mich mit Kara Ben Nemsi in die Weiten der Wüste zu träumen. Als „arme“ Studentin bereiste ich die Sahara dann selbst, trampend auf LKW-Ladeflächen oder eingeklemmt in überfüllten Buschtaxis, später dann zusammen mit meinem Mann Friedrich Köthe in einem klapperigen Landrover. Nach einer Buchhändlerausbildung, einem Ethnologiestudium und vielen weiteren Afrika-Aufenthalten schrieb ich 1988 das erste Mal über diese Reisen. Der Artikel über eine Flussfahrt auf dem Niger erschien im Magazin *abenteuer&reisen*. So wurde aus der Reisenden eine Berichterstatlerin.

Wie kam es zu Ihrem ersten Reiseführer bei DuMont?

Anfang der 1990er Jahre erschien dann das erste Buch im DuMont Verlag: Mein Mann und ich schrieben darin über ein Thema, von dem wir dank unserer Reiseleidenschaft am meisten verstanden: „Reisevorbereitung und Reiseausrüstung“. Viele weitere Reiseführer und Bildbände folgten. Dass meine erste (Ex-Jugoslawien) und zweite Heimat (Bayern) dabei Afrika verdrängten, hatte zwei Gründe: Die Geburt unserer Tochter, die wir den Risiken solcher Reisen nicht aussetzen wollten, und der Zerfall Jugoslawiens, mit dem sich Slowenien und Kroatien plötzlich als neue Destinationen auf der touristischen Landkarte wiederfanden.

Was verbindet Sie mit diesen Reisezielen?

Bayern ist meine zweite Heimat und als solches einfach Teil meines Alltags. Ich mag die gehaltvolle Küche, ich fahre gern an die Seen, gehe, wenn die Zeit es zulässt, auch wandern und freue mich über die wunderschöne Szenerie, ganz gleich ob es der Blick über einen See auf die Alpenkette oder auf das Dreiflüsseeck von der Passauer Veste Oberhaus ist. Slowenien und Istrien, wo ich meine Kindheit und die schönsten Sommerferien meiner Jugend verbrachte, verbinden die alpine Erdigkeit mit mediterranem Esprit.



Nach welchen Kriterien wählen Sie die Inhalte Ihrer Reiseführer aus?

Die Schwerpunkte sind abhängig von der Reihe: Die Bände der Serie DuMont direkt sind klein und handlich; die Leser erwarten übersichtliche, knappe Information über Sehenswürdigkeiten, Restaurants, Unterkunftsmöglichkeiten und Abendunterhaltung – da kann ich nur die wichtigsten nennen und ich wähle stets auch einige abseits des Mainstream. Das Reise-Taschenbuch

bietet mehr Raum für Hintergrundinformation, und es macht besonderen Spaß, hier die Themen für die Entdeckungstouren und Lieblingsorte auszusuchen: Das können ganz ungewöhnliche Tipps oder Ausflüge sein, die ich mir selbst erst intensiv erarbeiten muss und die den Leser abseits der ausgetretenen Pfade führen. Ich stelle mir beim Schreiben vor, dass mein Buch ein Gerüst ist, das die Leser dann selbst mit ihren Erfahrungen und Erlebnissen füllen.



Was packen Sie in Ihren Koffer, wenn Sie zur Recherche fahren?

Möglichst wenig, denn ich weiß, dass ich viel Platz für die kulinarischen Köstlichkeiten brauche, die ich mitbringen werde.

Was ist in ihrem Koffer, wenn Sie zurückkommen?

Meist ist es eher ein Rucksack als ein Koffer, und in dem steckt dann der Bergblumenkäse einer Bio-Käserei, ein leckeres, kross gebackenes Bauernbrot oder geräucherter Saibling. Aus Ostbayern bringe ich gelegentlich auch

besondere Gläser mit, z. B. von der Glashütte Theresienthal. Und Slowenien und Istrien "beliefern" mich mit feinem Oliven- und Kürbiskernöl, Wein, Fleur de Sel, Honig ... sogar Knoblauch bringe ich aus Istrien mit. Es gibt keinen besseren!

Was unternehmen Sie, wenn Sie Ihre Arbeit vor Ort beendet haben?

Die Recherchen in Ober- oder Ostbayern sind nie nur Arbeit sondern immer auch Ausflüge zum Privatvergnügen - ich fahre hin, wenn gerade Zeit ist, unternehme oder besichtige etwas, laufe auf alten Pfaden oder entdecke etwas Neues. In Slowenien verbinde ich die Recherche stets mit Verwandtenbesuchen .. das gibt dann ein großes Hallo mit all den Tanten, Onkeln, Cousinen und es fällt mir schwer, mich der Familie zu entziehen, um recherchieren zu können. Jedenfalls komme ich nie von der "Arbeit" zurück sondern von einer interessanten Tour und setze mich danach wieder erholt an den Schreibtisch.

Ihr schönstes Erlebnis während der Recherche?

Für die Recherche zum Reise-Taschenbuch Oberbayern habe ich mich in Sachrang mit einer Kräuterfrau getroffen. Ich habe gar keine Affinität zu übersinnlichen Dingen, aber Martina Glatt hat mich wirklich beeindruckt. Sie ist der Inbegriff einer weisen Frau, wie man sie sich vorstellt. Kräuterkundig, spirituell, eine richtige Heilerin. Das Treffen ist viele Jahre her, wirkt aber bis heute nach.

Impressum

© Daniela Schetar/DUMONT Reise

info@dumontreise.de

www.dumontreise.de

vertreten durch die persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin:

MAIRDUMONT Verwaltungs GmbH

mit Sitz in D-73760 Ostfildern (Kemnat)

Registergericht Stuttgart HRB 210556,

diese vertreten durch die Geschäftsführer: Dr. Stephanie Mair-Huydts, Markus Schneider